05EUS2012000021 Westdt. Beobachter 1943

Euskirchener Beobachter

Die Stimme der Front

Die Betreuungen der Heimat durch die örtlichen Bombenopfer sollen nicht begutachtet werden, sie sind schwer und stellen an die Nerven vieler Menschen harte Anforderungen, denen vielleicht hier und da einer gleich fast erliegen zu müssen. Wer aber da in seinem Glauben an die siegbafte Kraft unserer Waffen zweifeln sollte, dem sei der Blick auf die Front empfohlen, wie ein kämpft und denkt.

Ein Obergefreiter, ausgezeichnet mit dem EK 1 und 2 Klasse und dem Infanterie-Sturmabzeichen, seit 22. Juni 1941 an der Front im Osten, schreibt in einem seiner Briefe an seine Lieben in der Heimat: Der Soldat im Osten hat in diesem Jahre unserer Ostfront gelesen, auch mündet ist auch die Leistung derjenigen, die in der Heimat den Feindbomben Leitlinie ausgesetzt sind. Aber der Krieg wird trotzdem ein gewisses Ende für Deutschland haben, davon bin ich als Frontsoldat fest überzeugt. Und trotzdem gibt es in der Heimat immer wieder Meckerer und solche, die meinen, der Krieg sieht anscheinend nicht so schlimm, Bäckereien und Geschäfte, trotzt sich scharf entgegen. Für solche Elemente und Kreaturen kämpft der deutsche Soldat nicht. Diese Menschen verdienen es, den anderen, und diese gehören zu dem Wand, daß denen mit den schärfsten Maßnahmen entgegen getreten wird, wenn sie das Ansehen der Heimat schädigen.

Das ist ein wirkliches Bild der Front. Ein Brief eines echten Frontsoldaten. Diese ernsten Zeilen sollen sich die zu Herzen nehmen, die sich angesichts fahlen. Wenn die Heimat ein wenig mit dabei sich dieselben den Schuh anziehen mögen, denen es paßt.

Das ist die Stimme der Front, deren Stegesgewißheit, Zuversicht und Ruhe gestiegen sein sollte, klärend auf die zu wirken, die vielleicht einmal einen schwachen Stunde schwanken. Nichts kann uns neuben . . . . U. B.

Erhöhte Kaninchenfellerfassung

durch Prämierung der Felltauschaktion

In fünfter Kriegsjahr ist zur Deckung des großen Wehrmachtsbedarfs eine restlose Erfassung aller Kaninchenfelle anbedingt notwendig. Immer noch kommen viele Felle um, weil man nicht weiß, wohin der Fell abzuliefern sind. Manchmals fehlen auch noch die Fellannahmestelle. Aus diesem Grunde hat der geschäftsführende Präsident der Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter alle Kaninchenzüchter, Vereine, Fachberater und Kleintierzüchtervereine zum Prämienwettbewerb zur Erfassung der letzten Kaninchenfellen aufgerufen. Die Vereine sammeln über den Fellbestand und die Felle in den für sie zuständigen Gebiet. Die zuständigen Kreisfachgruppe teilt die Ortschaften, wo keine Kaninchenzuchtvereine bestehen, dem nächstgelegenen Verein oder der benachbarten Fachschaft zu. Neben der reichlichen Fellerfassung durch im Kleinsten Ort, ist auch sofort erneut mit einer Aufzucht der Kaninchen über die jetzige Kohlrüchenfütterung energisch einzusetzen.

Gefreiter schreibt, wir die unsrigen Heber Eltern und unser Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, der

Peter Theisen

Inhaber der Tapferkeitsmedaille

am 4. November 1943 im Osten den Heldentod fand. Er starb im Alter von nahezu 27 Jahren für seine Liebsten in der Heimat.

In tiefer Trauer: **Michael Josef Theisen** und Frau Maria geb. Schmitz, als Geschwisterkinder, Anna Braun und die Geschwister Schmitz, Hilmes und der Gespielle zu Hause.

Mutterrath, den 30. November 1943.

Die Beerdigung wurde gestern am Montag, den 3. Dezember 1943, um 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Mutterrath.

Statt Trauerbriefe wurde beschlossen für den Verstorbenen das Seelenamt zu bestellen.

Gedenkt, den 30. November 1943

Allen, die mit ihrer aufrichtigen Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Urgroßmutter, Tante und Nichte, Frau Maria Pauls, geb. Schmitz, die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unser zweifaches Blumen- und Kranzgebet, ein herzliches Vergelt's Gott für die Beteiligung an der Beerdigung, Seelenamt und Seelgerät, Herrn Pfarrer Maier für seinen tiefergreifenden Trost, Herrn Lehrer Schmitz und Chor, Herrn Bahnhofvorsteher Kaiser und Kaufleuten, im November 1943

Statt Kartell Danksagung!

Für die Beweise der Kameradschaft und Treue, die unserem lieben Kameraden, Gefr. Hans Kaspar Schmitz, Inhaber des Ehrenkreuzes für Tapferkeit, am Grabe zuteil wurden, sagen wir unser Dankbarkeit.

Kartell Tischtellard, Inhaber erhalten, gegen 5 Jägerbataillon

Für die Beweise der Kameradschaft und Treue, die unserem lieben Kameraden, Gefr. Hans Kaspar Schmitz, Inhaber des Ehrenkreuzes für Tapferkeit, am Grabe zuteil wurden, sagen wir unser Dankbarkeit.

Kameraden